Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 15 (1914-1915)

Artikel: Alltagsglück
Autor: Escher, Nanny v.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750250

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine fein und kühn erfindende Grazie mischt in der Ballade Freys oftmals Handlung, Stil und Schauplätze und es ist nicht selten, dass „der Iris Bogen“ von der Phantasie gewölbt, über felsenharter schweizerischer Realistik glänzt. Das sogar im engeren wörtlichen Sinne! Die Vision fließt gerne ins Bergtal und auf die Alpe, wo sie dann ihre Traumfarben und Engelsstimmen durch Tannentore einführt und um graues Gestein spühlt, den jungen Pfarrherrn neckt und den nach Himmelskost dürstenden, bresthaften Älpler tröstet. Das Rokoko schlüpft in die Gebirgsballade Freys, wie es auch, in seinem Idyll, über unsern heimatlichen Waldweg huscht. *(Damon und Doris)*.

Im Frühlicht der Balladenromantik, im Frührot Freyscher Poesie und einer Albislandschaft liegt und spielt die Legende mit den Königstöchtern, dem Hirsch und dem himmlischen Wunder im ersten Zürcher Festspiel. Wie das Weltische Gegenstück auch gehört sie in den Sonntag unserer Kunst.

ZÜRICH ANNA FIERZ

□□□

ALLTAGSGLÜCK

Von NANNY v. ESCHER

Kein Festtag im Kalender!
Ein rauher Westwind weht;
Doch Glück, das längst begraben,
Urplötzlich auferstehtt,
Weil aus der Herzenskammer
Der alte Gram entwich
Und durch der Pforte Spalte
Ganz sacht die Freude schlich.
Weshalb? Schneeflocken flirrten
Im tollsten Ringelreihn,
Da dacht' ich dein, nun läutet
Die Seele Ostern ein!

□□□